

Ergebnisse des Investitionstestes vom Herbst 1977

Industrie

In der Herbstbefragung des Investitionstestes wurden neben den Investitionen für 1977 und 1978 Daten zur industriellen Kapazitätsauslastung, Kapazitätserweiterung und zur geplanten Veränderung des Beschäftigtenstandes erfragt. An der in den Monaten Oktober bis Dezember laufenden Erhebung nahmen im Bereich der Industrie Betriebe mit 441.648 Beschäftigten teil, der Repräsentationsgrad lag mit 70,7% der Beschäftigten höher als in der Frühjahrsbefragung. Wie bisher wurden Branchen, in denen sich die Produktion auf wenige Großbetriebe konzentriert, nahezu vollständig erfaßt, in den Branchen mit klein- und mittelbetrieblicher Struktur wurde zwar eine große Zahl von Firmen befragt, der Anteil der erfaßten Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten liegt aber nur bei 50%.

Übersicht 1

Umfang der Erhebung	Beschäftigte			Repräsentationsgrad in %
	Zahl der Meldungen ¹⁾	Gemeldete insgesamt ²⁾	insgesamt ²⁾	
Industrie insgesamt	1 153	441 648	624 809	70,7
Grundstoffindustrie	71	43 135	57 668	74,8
Investitionsgüterindustrie	425	205 437	275 485	74,6
Konsumgüterindustrie	657	193 076	291 656	66,2
Bergwerke	14	13 577	14 895	91,2
Eisenerzeugende Industrie	8	43 677	41 439	100,0
Erdölindustrie	3	8 367	8 636	96,9
Stein- u. keramische Industrie	90	17 261	27 268	63,3
Glasindustrie	25	5 127	7 309	70,2
Chemische Industrie	128	42 575	62 250	68,4
Papierzeugung	27	14 388	15 497	92,8
Papierverarbeitung	56	7 640	9 333	81,9
Holzverarbeitung	83	14 899	29 164	51,1
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	106	33 165	50 635	65,5
Lederzeugung	9	679	1 532	44,3
Lederverarbeitung	46	9 148	14 488	63,1
Gießereiindustrie	19	5 768	10 757	53,6
Metallindustrie	12	8 497	8 027	100,0
Maschinen- Stahl- u. Eisenbau	135	58 644	74 336	78,9
Fahrzeugindustrie	19	20 573	31 152	66,0
Eisen- u. Metallwarenindustrie	118	33 848	62 803	53,9
Elektroindustrie	61	54 655	70 393	77,6
Textilindustrie	108	34 416	50 883	67,6
Bekleidungsindustrie	86	14 744	34 012	43,4

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe. — ²⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1977 bzw. Fachverband der Zuckerindustrie, Zählung vom November 1977.

1977: Erholung der Industrieinvestitionen

Nach dem tiefen Einbruch im Rezessionsjahr 1975 hatten sich die Industrieinvestitionen 1976 leicht erholt. 1977 verstärkte sich der Anstieg. Die Investitionen wuchsen um rund ein Fünftel. Erstmals seit 1972

nahmen die Investitionen wieder stärker zu als die Umsätze, und die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) näherte sich damit dem Normalwert.

Die Abschwächung der Industriekonjunktur im Laufe des Jahres 1977 bewirkte zwar eine Revision der im Frühjahr gemeldeten Pläne nach unten (—11%). Die in den Meldungen noch nicht enthaltenen Käufe kleinerer Einheiten zur Jahreswende werden aber zweifellos noch eine Korrektur nach oben, von derzeit 26,29 Mrd. S auf rund 28 1/2 Mrd. S bringen, das ist um 20% mehr als 1976. Real bedeutet dies für 1977 einen Zuwachs um 15 1/2%, womit die Investitionen noch immer um 8 1/2% unter dem bisherigen Höhepunkt 1972 blieben.

Übersicht 2

Industrieinvestitionen 1976 bis 1978 (Nominell und real)

		1976 ¹⁾	1977 ¹⁾	1978 ¹⁾
Nominell	Mill S	23.700	28.500	30.500
Veränderung gegen das Vorjahr in %		+10	+20	+7
Real, zu Preisen 1964	Mill S	14.300	16.500	16.900
Veränderung gegen das Vorjahr in %		+8	+15	+2

¹⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Kapazitätsauslastung kaum höher als 1975

Eine der wichtigsten Bestimmungsgrößen für den Investitionsverlauf ist die Auslastung der Industriekapazitäten. Sie war 1975 auf 82% gesunken, den niedrigsten Wert seit Beginn der Befragungen. 1976 hat sie sich etwas gebessert (auf 84%), im Herbst 1977 ist sie jedoch mit 83% wieder fast auf ihren Tiefstand gefallen. Der Rückgang der Kapazitätsauslastung war dabei nach Branchen sehr unterschiedlich. Im Grundstoffbereich sank die Auslastung um sechs Prozentpunkte, im Investitions- und Konsumgüterbereich ist sie nicht gefallen, obwohl hier im Vorjahr die Rezessionswerte deutlich übertroffen worden waren.

Daß die Auslastung im Grundstoffbereich sogar niedriger war als 1975, geht neben den konjunkturell größeren Schwankungen in diesem Bereich auf die zügigen Ausbauprogramme zurück: die Kapazitäten des Grundstoffsektors wurden 1977 um 5% erweitert, jene der Gesamtindustrie nur um 3%. Bei den Bergwerken gab es im Gegensatz zu den bisher sinkenden Investitionssummen einen Zuwachs von 6%, in

Übersicht 3
Unrevidierte Investitionspläne 1977 und 1978

	Hochgeschätzte Investitionen			
	1977		1978 ¹⁾	
	1. Plan Herbst 1976	2. Plan Früh- jahr 1977	3. Plan Herbst 1977	1. Plan Herbst 1977
	Mill. S			
Industrie insgesamt	25 337	29 514	26 286	27 186
Grundstoffindustrie	7 611	7 667	6 485	7 454
Investitionsgüterindustrie	8 430	10 592	9 143	10 109
Konsumgüterindustrie	9 296	11 255	10 658	9 623
Bergwerke	848	689	695	690
Eisenerzeugende Industrie	1 473	2 319	1 490	2 477
Erdölindustrie	4 177	3 786	3 527	4 414
Stein- u. keramische Industrie	1 411	1 505	1 765	1 563
Glasindustrie	157	317	347	380
Chemische Industrie	3 575	4 443	3 440	3 627
Papierherzeugung	1 880	3 030	2 620	2 269
Papierverarbeitung	227	314	253	165
Holzverarbeitung	614	587	573	546
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	2 175	2 418	2 289	2 332
Lederherzeugung	26	25	18	8
Lederverarbeitung	123	152	135	125
Gießereindustrie	391	427	385	281
Metallindustrie	559	471	298	389
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	1 787	2 413	1 984	1 887
Fahrzeugindustrie	954	1 153	1 049	1 215
Eisen- u. Metallwarenindustrie	1 502	1 928	1 682	1 652
Elektroindustrie	2 179	2 273	2 215	2 094
Textilindustrie	1 007	866	1 091	781
Bekleidungsindustrie	272	398	430	291

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen.

der Chemieindustrie wurden die Kapazitäten selbst in diesem konjunkturell ungünstigen Jahr um 8% erhöht. Gegenüber 1973 ist die Kapazität im Grund-

stoffbereich um 21%, im Investitionsgüterbereich um 13% und im Konsumgüterbereich um 13 1/2% gestiegen.

Übersicht 4

Revision der Investitionspläne 1977

	Veränderung in % ¹⁾		
	2. Plan gegen 1. Plan	3. Plan gegen 2. Plan	3. Plan gegen 1. Plan
Industrie insgesamt	+ 16 5	-10 9	+ 3 7
Grundstoffindustrie	+ 0 7	-15 4	- 14 8
Investitionsgüterindustrie	+ 25 6	-13 7	+ 8 5
Konsumgüterindustrie	+ 21 1	- 5 3	+ 14 6
Bergwerke	- 18 7	+ 0 8	- 18 0
Eisenerzeugende Industrie	+ 57 4	-35 7	+ 1 2
Erdölindustrie	- 9 4	- 6 8	- 15 6
Stein- u. keramische Industrie	+ 6 6	+17 3	+ 25 1
Glasindustrie	+101 1	+ 9 3	+119 8
Chemische Industrie	+ 24 3	-22 6	- 3 8
Papierherzeugung	+ 61 1	-13 5	+ 39 3
Papierverarbeitung	+ 37 9	-19 3	+ 11 3
Holzverarbeitung	- 4 4	- 2 4	- 6 6
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	+ 11 2	- 5 3	+ 5 3
Lederherzeugung	- 0 8	-29 6	- 30 2
Lederverarbeitung	+ 23 5	-11 4	+ 9 4
Gießereindustrie	+ 9 3	-10 0	- 1 6
Metallindustrie	- 15 8	-36 7	- 46 6
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	+ 35 0	-17 8	+ 11 0
Fahrzeugindustrie	+ 21 0	- 9 0	+ 10 0
Eisen- u. Metallwarenindustrie	+ 28 3	-12 7	+ 12 0
Elektroindustrie	+ 4 4	- 2 5	+ 1 7
Textilindustrie	- 14 0	+26 0	+ 8 3
Bekleidungsindustrie	+ 46 3	+ 8 0	+ 58 0

¹⁾ Investitionen 1977: 1. Plan Herbst 1976,
2. Plan Frühjahr 1977,
3. Plan Herbst 1977.

Kapazitätsausnutzung 1976 und 1977

Übersicht 5

Durchschnittliche Kapazitätsausnutzung in % im Herbst

	% der Betriebe nutzten die Kapazität im Herbst 1976						Herbst 1977							
	mit ... % der Vollkapazität													
	bis 50	60	70	80	90	100	bis 50	60	70	80	90	100	1976	1977
Industrie insgesamt	3	4	13	18	34	28	2	11	7	22	30	28	84	83
Grundstoffindustrie	0	2	34	12	16	36	0	42	3	10	11	34	84	78
Investitionsgüterindustrie	6	5	9	18	44	18	2	10	10	23	33	22	82	82
Konsumgüterindustrie	1	3	10	20	31	35	1	3	6	26	34	30	86	86
Bergwerke	1	0	17	30	24	28	0	41	4	22	5	28	84	77
Eisenerzeugende Industrie	18	3	4	0	75	0	0	24	1	40	35	0	78	78
Erdölindustrie	0	0	95	0	0	5	0	95	0	0	0	5	71	62
Stein- und keramische Industrie	6	4	4	31	33	22	3	7	7	19	37	27	82	84
Glasindustrie	1	2	0	56	9	32	2	0	8	55	10	25	84	82
Chemische Industrie	2	4	4	16	30	44	1	5	3	14	34	43	88	88
Papierherzeugung	0	0	0	2	25	73	0	0	0	2	31	67	96	95
Papierverarbeitung	1	1	31	25	32	10	0	8	7	41	31	13	81	82
Holzverarbeitung	2	2	1	24	45	26	2	0	3	15	45	35	87	89
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	0	5	15	25	42	13	1	2	8	27	44	18	82	83
Lederherzeugung	3	0	4	25	64	4	3	0	11	50	36	0	85	80
Lederverarbeitung	1	0	1	40	18	40	1	2	9	27	33	28	88	86
Gießereindustrie	16	2	19	17	46	0	31	2	4	6	35	22	75	76
Metallindustrie	4	6	12	9	58	11	4	18	4	0	43	31	82	84
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	1	5	10	24	47	13	1	4	13	22	45	15	83	82
Fahrzeugindustrie	0	3	28	2	15	52	1	0	2	30	16	51	86	87
Eisen- und Metallwarenindustrie	2	3	15	29	32	19	3	7	19	24	22	25	82	81
Elektroindustrie	4	22	10	31	22	11	2	3	23	34	25	13	75	79
Textilindustrie	1	1	5	11	31	51	2	4	3	29	30	32	89	86
Bekleidungsindustrie	2	1	7	12	11	67	2	1	8	8	27	54	90	90

1978: Weitere Erholung der Investitionen in Sicht

Schon die ersten Pläne für 1978 liegen mit 27 19 Mrd. S über den zuletzt gemeldeten Investitionswerten für das Vorjahr. Bisher wurden die Investitionspläne auch in allen Jahren mit gleichbleibender oder nur geringfügig steigender Produktion nach oben revidiert. Auf Grund der starken Unterauslastung der

Industriekapazitäten wird eine unterdurchschnittliche Revision der Pläne um rund 12% auf 30½ Mrd. S angenommen. Damit würden die nominellen Investitionen um 7% über dem voraussichtlichen Ergebnis 1977 liegen. Bei einem Preisanstieg von 4½% bedeutet dies auch real eine Zunahme.

Steigende Investitionen scheinen auf den ersten Blick in Anbetracht der stagnierenden Industriekonjunktur im Zeitpunkt der Planerstellung (Herbst 1975) erstaunlich optimistisch. Drei Überlegungen machen dies verständlich: Erstens liegt das Investitionsvolumen in Relation zu den Umsätzen noch immer unter den mittelfristigen Werten, zweitens hat die Auslandskonkurrenz den Investitions- und Rationalisierungszwang erheblich verschärft, drittens ergibt sich ein Teil des Anstieges für 1978 aus der Streckung von ursprünglich für 1977 vorgesehenen Investitionsprogrammen. Dies zeigt sich etwa darin, daß einige der Branchen mit dem deutlichsten Anstieg im Jahr 1978 ihre Investitionen im Vorjahr gekürzt hatten (Erdölindustrie, Stahlindustrie, Metallindustrie).

Übersicht 6

Kapazitätserweiterung 1974 bis 1978

	Die Kapazität wurde durchschnittlich ausgeweitet um ... %				
	(Bezogen auf den gesamten Industriezweig)				
	1974	1975	1976	1977	1978 ¹⁾
Industrie insgesamt	4,5	3,6	2,7	3,1	1,7
Grundstoffindustrie	3,3	10,7	0,9	5,0	-0,0
Investitionsgüterindustrie	5,7	2,3	2,1	2,3	1,0
Konsumgüterindustrie	3,9	2,2	3,6	3,0	3,0
Bergwerke	0,3	1,8	-1,4	6,1	-0,8
Eisenerzeugende Industrie	9,6	5,2	0,8	4,0	-2,0
Erdölindustrie	0,5	30,4	0,2	0,2	0,2
Stein- u. keramische Industrie	4,8	0,4	0,1	0,9	0,8
Glasindustrie	3,7	-3,1	0,6	-4,3	8,8
Chemische Industrie	7,8	5,1	4,9	7,8	1,8
Papierherzeugung	2,2	3,1	3,9	1,5	12,8
Papierverarbeitung	5,3	5,0	2,9	4,1	1,7
Holzverarbeitung	7,7	-0,3	5,7	3,3	1,9
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	2,9	3,1	2,2	2,4	2,2
Lederherzeugung	1,1	0,4	1,7	0,4	-2,8
Lederverarbeitung	1,9	3,6	4,5	5,6	1,3
Gießereindustrie	4,5	2,0	3,6	-0,7	3,4
Metallindustrie	8,4	9,5	2,3	3,8	2,9
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	4,1	3,1	3,6	1,9	1,4
Fahrzeugindustrie	4,6	0,5	3,0	4,1	3,7
Eisen- u. Metallwarenindustrie	4,9	1,1	4,7	3,2	1,6
Elektroindustrie	4,3	2,7	1,3	2,9	0,9
Textilindustrie	3,7	0	3,0	2,3	-0,7
Bekleidungsindustrie	4,0	3,8	4,5	3,3	1,2

¹⁾ Prognose

Übersicht 7

Investitionsziele 1977

	Bei % der Betriebe waren die Investitionsziele 1977		
	Kapazitätserweiterung	Rationalisierung	Sonstige Zwecke
Industrie insgesamt	20	64	16
Grundstoffindustrie	25	34	41
Investitionsgüterindustrie	16	75	9
Konsumgüterindustrie	23	63	14
Bergwerke	25	60	15
Eisenerzeugende Industrie	3	93	4
Erdölindustrie	5	0	95
Stein- u. keramische Industrie	8	80	12
Glasindustrie	12	77	11
Chemische Industrie	41	40	19
Papierherzeugung	37	44	19
Papierverarbeitung	13	79	8
Holzverarbeitung	20	54	26
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	18	67	15
Lederherzeugung	2	68	30
Lederverarbeitung	8	66	26
Gießereindustrie	2	95	3
Metallindustrie	17	77	6
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	15	75	10
Fahrzeugindustrie	64	33	3
Eisen- u. Metallwarenindustrie	18	71	11
Elektroindustrie	25	57	18
Textilindustrie	16	75	9
Bekleidungsindustrie	11	74	15

Tendenz des Beschäftigtenstandes

	Tendenz des Beschäftigtenstandes für 1978		
	steigend	gleichbleibend	fallend
	Firmenanteile in % ¹⁾		
Industrie insgesamt	7	57	36
Grundstoffindustrie	2	63	35
Investitionsgüterindustrie	8	54	38
Konsumgüterindustrie	9	57	34
Bergwerke	0	39	61
Eisenerzeugende Industrie	5	0	95
Erdölindustrie	0	99	1
Stein- u. keramische Industrie	4	53	43
Glasindustrie	10	84	6
Chemische Industrie	8	69	23
Papierherzeugung	0	53	47
Papierverarbeitung	1	78	21
Holzverarbeitung	14	61	25
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	9	51	40
Lederherzeugung	0	44	56
Lederverarbeitung	2	73	25
Gießereindustrie	8	88	4
Metallindustrie	2	89	9
Maschinen-, Stahl u. Eisenbau	15	63	22
Fahrzeugindustrie	26	70	4
Eisen- u. Metallwarenindustrie	10	62	28
Elektroindustrie	12	63	25
Textilindustrie	3	49	48
Bekleidungsindustrie	10	65	25
Sägeindustrie	3	83	14

¹⁾ Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl

Daß die Investitionen überwiegend die Wettbewerbsfähigkeit heben sollen, zeigt sich in dem geringen Kapazitätserweiterungseffekt: in der Gesamtindustrie soll 1978 die Kapazität nur um 1½% steigen, das ist die geringste Zuwachsrates seit zehn Jahren. Nur in der Papierindustrie ist eine kräftige Ausweitung (+13%) geplant.

Unveränderte Strukturschwächen

In der Investitionsentwicklung der letzten Jahre waren zwei Tendenzen festzustellen. Die Investitionen des Grundstoffsektors wuchsen rascher als jene des Konsum- und Investitionsbereiches, und jene der Großbetriebe (mehr als 1 000 Beschäftigte) übertrafen die der kleinen und mittleren Betriebe bei weitem. In den Großbetrieben haben sie sich seit 1970 verdoppelt, bei den Betrieben mit weniger als 100 Beschäftigten liegen sie real niedriger als zu Beginn der siebziger Jahre

Nach den bisherigen Informationen sind die Investitionen der Betriebe mit weniger als 100 Beschäftigten auch 1977 gesunken, für 1978 sind ebenfalls Einschränkungen vorgesehen. Die Betriebe mit mehr als 1 000 Beschäftigten erhöhten ihre Investitionen im Vorjahr um 14%, für 1978 planen sie weitere Steigerungen. Da die kleineren Betriebe ihre Pläne je nach Konjunkturlage kurzfristig rasch erhöhen, könnten 1978 noch deutliche Revisionen folgen, sie würden aber keinesfalls das Gefälle der letzten Jahre ausgleichen

Das mittelfristig stärkere Steigen der Investitionen im Grundstoffsektor zeigt sich auch, wenn man den Begriff der Grundstoffe auf andere Branchen ausweitet, die zu einem erheblichen Ausmaß Massen-

produkte mit geringerem Verarbeitungsgrad erzeugen. Ein weiter gefaßter Bereich der Basisprodukte könnte auch Eisenhütten, Metallhütten, Gießereien und Papierindustrie einschließen. Der Anteil dieses Basissektors an der Wertschöpfung ist im Zuge des Entwicklungsprozesses eines Industriestaates rückläufig, einerseits infolge des Trends zu höherwertigen Produkten, andererseits wegen der wachsenden Konkurrenz durch weniger entwickelte Länder in diesen Sparten.

Der steigende Anteil des Basissektors an den österreichischen Industrieminvestitionen steht somit im Gegensatz zu diesen Trends. In den Jahren 1964 bis 1973 entfielen 41% der Investitionen auf diesen Bereich, in den Jahren nach der Energiekrise (1974 bis 1977) 45 1/2%. 1977 erhöhten sich die Investitionen im Basissektor um 17 1/2%, für 1978 sind weitere Steigerungen um 13 1/2% geplant. Anteile am Investitionsvolumen verlieren tendenziell die traditionellen Konsumgüterbranchen sowie die bauabhängigen Sparten. Die Branchen, die technische Verarbeitungsgüter erzeugen, konnten zwar ihren Anteil auch steigern, doch sollte der Anstieg jenen des Grundstoffsektors übertreffen. So fällt 1977 der Zuwachs in diesem Sektor geringer aus als in der Gesamtindustrie, für das laufende Jahr planen drei der vier Branchen dieses Sektors sogar geringere Investitio-

Übersicht 9

Verschiebungen in der Investitionsstruktur

	Investitionen in Mill S		Veränderung in %			Anteile in %	
	∅ 1964/1973	∅ 1974/1977	∅ 1974/1977 gegen ∅ 1964/1973	1977 ¹⁾ gegen 1976	1978 ²⁾ gegen 1977	∅ 1964/1973	∅ 1974/1977
I Basissektor	6.087	10.947	+ 79,8	+ 17,3	+13,6	41,1	45,5
Bergbau	334	606	+ 81,4	+ 3,1	- 0,7	2,3	2,5
Erdöl	1.019	2.183	+114,2	+ 71,5	+25,1	6,9	9,1
Chemie	1.998	3.597	+ 80,0	- 17,2	+ 5,4	13,5	15,0
Eisenhütten	1.511	2.287	+ 51,4	- 6,0	+66,2	10,2	9,5
Gießereien	209	360	+ 72,2	+ 33,3	-26,9	1,4	1,5
Metallhütten	244	359	+ 47,1	- 20,6	+30,6	1,6	1,5
Papierherzeugung	722	1.555	+101,4	+ 77,3	-13,4	5,2	6,5
II Technische Verarbeitungsprodukte	3.446	6.327	+ 83,6	+ 11,7	- 1,2	23,2	26,3
Maschinen	1.113	1.978	+ 77,7	- 8,5	- 4,9	7,5	8,2
Fahrzeuge	412	846	+105,3	+ 54,5	+15,7	2,8	3,5
Eisen- und Metallwaren	995	1.559	+ 56,7	+ 12,2	- 1,8	6,7	6,5
Elektroindustrie	926	1.944	+109,9	+ 19,5	- 5,5	6,2	8,1
III Sonstige Sektoren	5.284	6.767	+ 28,1	+ 5,5	-10,3	35,7	28,1
A. Baubranchen	2.159	2.603	+ 20,6	+ 26,8	- 7,3	14,6	10,9
Glas	175	281	+ 60,6	+105,8	+ 9,7	1,2	1,2
Stein- und keramische Industrie	1.301	1.600	+ 23,0	+ 32,9	-11,5	8,8	6,6
Holzverarbeitung	683	722	+ 5,7	- 7,7	- 4,8	4,6	3,0
B. Traditionelle Konsumgüterbranchen	3.125	4.164	+ 33,2	- 4,7	-12,2	21,1	17,3
Lederherzeugung	32	20	- 37,5	- 4,7	-54,2	0,2	0,1
Lederverarbeitung	132	153	+ 15,9	- 30,9	- 7,6	0,9	0,6
Textil	912	1.111	+ 21,8	- 18,6	-28,4	6,2	4,6
Bekleidung	312	387	+ 24,0	+ 38,0	-32,2	2,1	1,6
Nahrungs- und Genußmittel	1.485	2.202	+ 48,3	+ 2,6	+ 1,9	10,0	9,2
Papierverarbeitung	252	291	+ 15,5	- 22,7	-34,8	1,7	1,2
Industrie insgesamt	14.817	24.041	+ 62,3	+ 12,5	+ 3,4	100,0	100,0

¹⁾ 3. Plan 1977 gegen 4. Plan 1976. — ²⁾ 1. Plan 1978 gegen 3. Plan 1977

nen als bisher für 1977 gemeldet wurden. Auch die hier üblicherweise stärkeren Planerhöhungen während des Jahres werden nicht verhindern können, daß die Investitionen im Bereich der technischen Verarbeitungsprodukte 1977 und 1978 zusammen im Vergleich zum Basissektor schwächer expandieren.

Im mittelfristigen Vergleich (seit 1970) nahmen die Investitionen von verstaatlichter und privater Industrie annähernd gleich stark zu, 1977 war der Anstieg im privaten Sektor höher, 1978 wird die verstaatlichte Industrie wieder gleichziehen. Das überproportionale mittelfristige Wachstum der Investitionen im Grundstoffsektor zeigt sich auch innerhalb der Privatbetriebe.

Die Ergebnisse nach Bereichen

Innerhalb des Basissektors sind die Investitionen im *Bergbau* in den letzten Jahren wieder gestiegen. 1977 wurden die Kapazitäten im Kohlen- und Magnesitbereich erweitert, heuer wird das hohe Investitionsniveau gehalten. Die *Erdölindustrie* investierte 1977 trotz einer leichten Rücknahme der Pläne um 40% mehr als im Vorjahr und steigert ihr Investitionsvolumen 1978 um ein Viertel. Damit erreicht die Erdölindustrie 1978 das höchste Investitionsvolumen aller Branchen. Schwerpunkt des Investitionsprogramms ist eine Aethylenanlage, ein neues Heizkraftwerk geht noch heuer in Betrieb. Eine weitere Vakuumdestillationsanlage und eine Entschwefelungsanlage werden begonnen. Auf Rohre und Behälter, zum Teil im Rahmen der Vorschriften über Pflichtlager, entfallen ebenfalls erhebliche Beträge.

Die *Eisenhütten* haben ihre Pläne im Vorjahr reduziert, für 1978 ist eine Steigerung um 66% vorgesehen. Die Kapazitätsauslastung ist nur wenig höher als 1975, die bis 1977 jährlich erweiterten Kapazitäten sollen 1978 nicht mehr erhöht werden. Auch die *Metallhütten* haben ursprünglich für 1977 vorgesehene Pläne in das neue Jahr verschoben, die Auslastung hat sich von 1976 auf 1977 etwas gebessert. Die Kapazitäten wachsen in den Berichtsjahren um 4% und 3%, der Beschäftigtenstand wird konstant gehalten.

Die *Chemieindustrie* verringerte ihre Investitionen 1977 um 17%, besonders im Grundstoffbereich, infolge der starken Konjunkturabschwächung in diesem Bereich sehen auch die Pläne für 1978 nur Investitionssteigerungen im Ausmaß der Inflation vor. Der Rückgang der Kapazitätsauslastung erklärt sich auch aus der Inbetriebnahme neuer Anlagen.

Übersicht 10 Investitionen 1977 gegen 1976

	Veränderung 1977 gegen 1976	
	3. Plan gegen 4. Plan	3. Plan gegen 3. Plan
	in %	
Industrie insgesamt	+ 12,5	+ 23,5
Grundstoffindustrie	+ 9,7	+ 13,6
Investitionsgüterindustrie	+ 5,7	+ 11,3
Konsumgüterindustrie	+ 21,2	+ 44,7
Bergwerke	+ 3,1	+ 40,8
Eisenerzeugende Industrie	- 6,0	- 37,7
Erdölindustrie	+ 71,5	+ 41,0
Stein- u. keramische Industrie	+ 32,9	+ 53,2
Glasindustrie	+105,8	+139,4
Chemische Industrie	- 17,2	- 6,7
Papierherzeugung	+ 77,3	+115,0
Papierverarbeitung	- 22,7	+ 5,4
Holzverarbeitung	- 7,7	+ 19,3
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	+ 2,6	+ 21,6
Lederherzeugung	- 4,7	- 12,5
Lederverarbeitung	- 30,9	- 10,6
Gießereindustrie	+ 33,3	+ 53,0
Metallindustrie	- 20,6	+ 17,8
Maschinen- Stahl- u. Eisenbau	- 8,5	+ 16,1
Fahrzeugindustrie	+ 54,5	+ 84,2
Eisen- u. Metallwarenindustrie	+ 12,2	+ 30,8
Elektroindustrie	+ 19,5	+ 39,6
Textilindustrie	- 18,6	+ 6,4
Bekleidungsindustrie	+ 38,0	+ 78,6

3. Plan 1976 Herbst 1976.

4. Plan 1976 Frühjahr 1977

3. Plan 1977 Herbst 1977.

Die *Gießereien* haben 1977 ihre Produktion durch kräftige Investitionen rationalisiert, die Auslastung war nur geringfügig höher als 1976. Die *Papierherzeugung* befindet sich seit 1976 wieder in einer ihrer sehr ausgeprägten Investitionsphasen. Ihr Anteil am industriellen Investitionsvolumen ist von 5,2% in der vorigen Periode (1964 bis 1973) auf 6,5% im Zeitraum gestiegen, 1977 betrug die Zunahme allein 77%. 1978 wird etwas weniger als diese Rekordmarke investiert, doch bringen allein die abgeschlossenen Investitionsprojekte einen Kapazitätssprung von 13%. Der Beschäftigtenstand wird 1978 sinken.

Im Investitionsgütersektor erholten sich die Investitionen 1977 besonders in einigen bauabhängigen Sparten (Steine und Keramik +33%) und in der Fahrzeugindustrie. Die *Fahrzeugindustrie* meldet auch eine leichte Besserung der Kapazitätsauslastung und erwartet für 1978 eine Zunahme der Beschäftigung. Die *Maschinenindustrie* schwächte ihre Investitionen trotz relativ guter Auftragslage sowohl 1977 als auch 1978 etwas ein und erwartet in der Mehrzahl auch Beschäftigteneinbußen.

Die Investitionen der *Eisen- und Metallwarenindustrie* wachsen mittelfristig langsamer als in anderen Sparten, die Kapazitätsauslastung ist gegenüber dem Vorjahr wieder zurückgegangen, dementsprechend

sind auch die Investitionspläne für 1978 unterdurchschnittlich, und die Beschäftigungserwartungen in dieser Branche mit hohem Verarbeitungs- und Spezialisierungsgrad sind sinkend. Die *Elektroindustrie* hingegen erhöhte mittelfristig ihren Anteil an den Industrieinvestitionen, 1977 wurde um ein Fünftel mehr investiert als im Vorjahr. Die Auslastung hat sich leicht gebessert, mit einem vorsichtigen Investitionsplan für 1978 soll fast kein Kapazitätseffekt erzielt werden.

Übersicht 11

Investitionsabsichten 1978¹⁾

	Veränderung in %
	1. Plan 1978
	gegen
	3. Plan 1977
Industrie insgesamt	+ 3,4
Grundstoffindustrie	+14,9
Investitionsgüterindustrie	+10,6
Konsumgüterindustrie	- 9,7
Bergwerke	- 0,7
Eisenerzeugende Industrie	+66,2
Erdölindustrie	+25,1
Stein- u. keramische Industrie	-11,5
Glasindustrie	+ 9,7
Chemische Industrie	+ 5,4
Papierherzeugung	-13,4
Papierverarbeitung	-34,8
Holzverarbeitung	- 4,8
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	+ 1,9
Lederherzeugung	-54,2
Lederverarbeitung	- 7,6
Gießereindustrie	-26,9
Metallindustrie	+30,6
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	- 4,9
Fahrzeugindustrie	+15,7
Eisen- u. Metallwarenindustrie	- 1,8
Elektroindustrie	- 5,5
Textilindustrie	-28,4
Bekleidungsindustrie	-32,2

¹⁾ Investitionen 1977: 3. Plan Herbst 1977.
 Investitionen 1978: 1. Plan Herbst 1977.

Im Konsumgüterbereich ist der Anteil der Investitionen im Textil- und Bekleidungssektor rückläufig, in der *Bekleidungsindustrie* wurde diese Tendenz 1977 vorübergehend durchbrochen. Die *Nahrungs- und Genussmittelindustrie* meldet sowohl für 1977 wie für 1978 geringfügig steigende Investitionen, die aber deutlich unter dem Industriedurchschnitt liegen.

Die Investitionen nach Bundesländern

Niederösterreich und Steiermark melden in beiden Berichtsjahren zunehmende Investitionen. Die Tendenz steigender Investitionen in *Niederösterreich* zeigt sich in allen Obergruppen, in der *Steiermark* ist der Anstieg für 1978 primär auf ein Großprojekt der Stahlindustrie zurückzuführen.

In den meisten Bundesländern stehen einer deutlichen Zunahme der Investitionen im Jahre 1977 vorsichtig abwartende Pläne für 1978 gegenüber. Im *Burgenland* konnten die Investitionen 1977 fast um die Hälfte gesteigert werden, der schwach vertretene

Übersicht 12

Investitionen in den Bundesländern¹⁾

	Veränderung der hochgeschätzten Investitionen		
	3. Plan 1977	3. Plan 1977	1. Plan 1978
	gegen	gegen	gegen
	4. Plan 1976	3. Plan 1976	3. Plan 1977
	in %		
Österreich insgesamt			
Industrie insgesamt	+ 12,5	+ 23,5	+ 3,4
Grundstoffindustrie	+ 9,7	+ 13,6	+ 14,9
Investitionsgüterindustrie	+ 5,7	+ 11,3	+ 10,6
Konsumgüterindustrie	+ 21,2	+ 44,7	- 9,7
Wien			
Industrie insgesamt	+ 15,0	+ 31,9	- 3,6
Grundstoffindustrie	+ 82,3	+ 42,0	+ 22,4
Investitionsgüterindustrie	+ 5,8	+ 30,2	+ 3,2
Konsumgüterindustrie	+ 14,5	+ 31,3	- 14,6
Niederösterreich			
Industrie insgesamt	+ 31,9	+ 34,1	+ 16,8
Grundstoffindustrie	+ 69,1	+ 45,6	+ 32,8
Investitionsgüterindustrie	+ 8,1	+ 15,8	+ 3,5
Konsumgüterindustrie	+ 15,3	+ 35,3	+ 4,1
Burgenland			
Industrie insgesamt	+ 42,2	+ 84,5	- 12,3
Grundstoffindustrie			
Investitionsgüterindustrie	+333,7	+274,3	+ 15,0
Konsumgüterindustrie	+ 11,8	+ 52,8	- 22,9
Steiermark			
Industrie insgesamt	+ 28,8	+ 48,6	+ 19,4
Grundstoffindustrie	+ 18,5	+ 74,3	- 3,1
Investitionsgüterindustrie	- 6,1	- 0,1	+ 74,4
Konsumgüterindustrie	+ 70,5	+106,3	- 11,1
Kärnten			
Industrie insgesamt	- 22,9	+ 7,1	- 2,6
Grundstoffindustrie	- 53,5	- 8,1	+114,8
Investitionsgüterindustrie	- 2,9	+ 54,1	- 35,7
Konsumgüterindustrie	- 13,9	- 7,7	- 24,1
Oberösterreich			
Industrie insgesamt	- 7,9	- 10,6	- 4,4
Grundstoffindustrie	- 18,9	- 15,0	- 13,0
Investitionsgüterindustrie	+ 3,7	- 16,9	+ 5,0
Konsumgüterindustrie	- 12,9	+ 10,8	- 12,1
Salzburg			
Industrie insgesamt	- 15,4	- 7,1	+ 1,0
Grundstoffindustrie	+ 19,8	+ 18,6	+ 23,7
Investitionsgüterindustrie	- 25,6	- 25,0	- 42,5
Konsumgüterindustrie	- 14,8	+ 4,7	+ 27,7
Tirol			
Industrie insgesamt	+ 34,1	+ 72,2	- 45,7
Grundstoffindustrie	+ 56,7	+ 74,2	- 54,8
Investitionsgüterindustrie	+ 21,6	+ 89,7	- 43,8
Konsumgüterindustrie	+ 41,3	+ 62,7	- 46,1
Vorarlberg			
Industrie insgesamt	+ 11,4	+ 30,9	- 12,4
Grundstoffindustrie	- 20,3	- 5,4	- 33,6
Investitionsgüterindustrie	+ 37,5	+ 44,2	+ 10,1
Konsumgüterindustrie	+ 4,3	+ 27,0	- 20,7

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen.
 Investitionen 1976: 4. Plan Frühjahr 1977
 Investitionen 1977: 3. Plan Herbst 1977
 Investitionen 1978: 1. Plan Herbst 1977

Investitionsgüterbereich meldet auch für 1978 noch steigende Pläne. In *Wien* sind die Investitionszuwächse im Vorjahr der Chemieindustrie, Fahrzeug- und Maschinenindustrie zu danken, der Rückgang 1978 ist im Konsumbereich besonders ausgeprägt. In *Vorarlberg* sinken die Investitionen im dominierenden Textilbereich in beiden Jahren, 1977 konnte dieser Rückgang durch Zuwächse im Investitionsgüterbereich, in der Nahrungsmittelindustrie sowie in einigen Sparten der Elektro- und Metallverarbeitung mehr als wettgemacht werden.

In *Kärnten* ist der Investitionsverlauf umgekehrt wie in den vorher genannten Bundesländern. Die Investitionen gingen 1977 in vielen Branchen zurück. 1978 hingegen wird das Ergebnis durch Investitionen in der Grundstoffchemie erhöht.

In *Salzburg* stagnieren die Investitionen 1978, nachdem sie 1977 sowohl im Investitionsgüter- als auch im Konsumgüterbereich gesunken waren. In *Oberösterreich* sind sie in beiden Jahren rückläufig.

Bauwirtschaft

An der jüngsten Erhebung der Investitionsentwicklung im Bauhauptgewerbe und in der Bauindustrie im Herbst 1977 beteiligten sich insgesamt 563 Bauunternehmer. Der Repräsentationsgrad lag mit 62,0% etwas niedriger als bei der letzten Umfrage im Vorjahr. Der Tiefbau war wieder besser repräsentiert als der Hochbau, und Großbetriebe waren stärker vertreten als Klein- und Mittelbetriebe. Erfaßt wurden die Investitionsausgaben im vergangenen Jahr, die ersten Investitionspläne für 1978 sowie die Entwicklung und Auslastung der Maschinen- und Gerätekapazitäten.

Übersicht 13

Beteiligung an der Erhebung

	Zahl der verwerteten Meldungen	Beschäftigte gemeldet 1. August 1977	Beschäftigte insgesamt ¹⁾ Ende Juli 1977	Repräsentation des Bauhauptgewerbes in %
Bauhauptgewerbe				
Insgesamt	563	86.787	140.018	62,0
davon Hochbau	456	53.027	92.908	57,1
Tiefbau	107	33.760	47.110	71,7

¹⁾ Laut Bauproduktionsstatistik Österreichisches Statistisches Zentralamt.

Die Bauwirtschaft hat Anfang der siebziger Jahre ihre maschinellen Kapazitäten besonders stark ausgedehnt. Die Überhitzung der Baukonjunktur wurde 1973 durch wirtschaftspolitische Maßnahmen gedämpft, es folgte ein Nachfragerückgang, und die Bauwirtschaft geriet schließlich 1975 in die Rezession.

Es entstanden Überkapazitäten, wodurch die Bauunternehmen gezwungen waren, ihre Anlageinvestitionen von 1973 bis 1975 drastisch zu kürzen. 1976 erholte sich die Bauwirtschaft allmählich. Gegen Jahresende festigte sich die Baukonjunktur, und die Bauunternehmer holten verstärkte Maschinen- und Gerätekäufe nach, um noch in den Genuß der „steuerlichen Begünstigung“ auf Grund der Investitionsförderungsmaßnahmen 1976 zu kommen. Dadurch wurden Investitionen, die ursprünglich für das Jahr 1977 vorgesehen waren, in das Jahr 1976 vorgezogen.

Übersicht 14

Investitionen 1975 bis 1978

	1975	1976 ¹⁾	1977 ¹⁾	1978 ²⁾
	Mrd S			
Nominell	2.386 ²⁾	2.730	2.850	2.850
Veränderung gegen das Vorjahr in %	-15	-14	+4	+0

¹⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens. — ²⁾ Endgültiges Ergebnis.

1977: Schwache Investitionstätigkeit

Nach den jüngsten (vorläufigen) Umfrageergebnissen betragen 1977 die Anlageinvestitionen der Bauunternehmer im Hoch- und Tiefbau rund 2,85 Mrd. S. Dies bedeutet einen nominellen Zuwachs gegenüber 1976 um 4%. Die im Frühjahr gemeldeten Investitionsabsichten für 1977 hatten noch auf eine etwas stärkere Zunahme der Investitionsausgaben schließen lassen. Obschon sich die Baukonjunktur im vergangenen Jahr relativ günstig entwickelte, waren genügend maschinelle Kapazitäten vorhanden, die Baunachfrage zu decken. Die Investitionen beschränkten sich vor-

Übersicht 15

Planangaben für die Investitionen des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie sowie ihre Revisionen

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
	Veränderung gegen den gleichen Plan des Vorjahres in %								
1. Plan	+25	+21	+35	+29	+3	-21	-28	+20	-7
2. Plan	+28	+39	+18	+11	-6	-24	-4	+12	
3. Plan	+32	+37	+30	-6	-11	-33	+24	-3	
4. Vorläufiges Ergebnis	+57	+23	+31	-14	-12	-15	+16		
5. Endgültiges Ergebnis	+45	+22	+42	-13	-16	-15			
	Revision gegen die vorangegangene Erhebung in %								
2. Plan	+31	+51	+32	+13	+4	+0	+34	+25	
3. Plan	+17	+15	+27	+7	+1	-10	+16	+1	
4. Vorläufiges Ergebnis	+41	+27	+27	+17	+15	+46	+36		
5. Endgültiges Ergebnis	-3	-3	+5	+6	+2	+2			
	Veränderung gegen den letztverfügbaren Vorjahresplan in %								
1. Plan	-14	-21	-22	-23	-16	-26	-20	-23	-26
2. Plan	-4	-15	-19	-31	-25	-35	-27	-30	
3. Plan	+12	-3	+3	-26	-24	-42	-15	-29	
4. Vorläufiges Ergebnis	+50	+27	+35	-18	-17	-17	+14		
5. Endgültiges Ergebnis	+45	+22	+42	-13	-16	-15			

wiegend auf Ersatzbeschaffungs- und Rationalisierungsinvestitionen.

Die Investitionspläne entwickelten sich nach Baupartnern unterschiedlich. Da insbesondere die Klein- und Mittelbetriebe des Hochbaues bereits zu Jahresende 1976 Ersatzbeschaffungsinvestitionen vorzogen, revidierten die Hochbaufirmen ihre Investitionspläne für 1977 nicht mehr nach oben. Zudem führte die schwache Auftragsvergabe im öffentlichen Wohnbau (infolge der Finanzierungsengpässe der öffentlichen Hand) zu einer besonders geringen Kapazitätsauslastung jener Bauunternehmer, die vorwiegend im Wohnbau tätig sind. Die Tiefbaufirmen hingegen revidierten dank der günstigen Nachfrageentwicklung ihre Investitionspläne nach oben.

1978: Stagnation der Investitionsausgaben erwartet

Die ersten Planangaben im Investitionstest der Bauwirtschaft liegen stets zu tief. In allen Jahren seit Bestehen der Investitionsbefragungen blieben die ersten Investitionspläne erheblich unter den realisierten Werten. Erst die Entwicklung der Baunachfrage im Laufe eines Jahres entscheidet, wie stark die Investitionen von Plan zu Plan nach oben revidiert werden müssen.

Übersicht 16

Die hochgeschätzten Investitionspläne des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie sowie ihre Revisionen

	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
	Mill. S							
Herbst 1970	1 272							
Frühjahr 1971	1 914							
Herbst 1971	2 200	1 711						
Frühjahr 1972	2 782	2 255						
Herbst 1972		2 863	2 214					
Frühjahr 1973		2 687	3 632	2 511				
Herbst 1973			2 695	2 278				
Frühjahr 1974			3 817	3 141	2 367			
Herbst 1974				2 400	1 787			
Frühjahr 1975				3 329	2 764	1 791		
Herbst 1975					1 604	1 278		
Frühjahr 1976					2 808	2 342	1 716	
Herbst 1976						1 995	1 533	
Frühjahr 1977						2 386	2 719	1 914
Herbst 1977							1 931	1 427

Die ersten Pläne für 1978 dürften angesichts der großen Unsicherheit über die künftige Entwicklung des kommenden Baugeschehens besonders vorsichtig erstellt worden sein. Mit 1.427 Mill. S lagen die Investitionsausgaben für 1978 um 7% unter den vergleichbaren Werten des Vorjahres (Vergleich 1. Plan 1978 gegen 1. Plan 1977). Berechnungen auf Grund des niedrigen Ausgangsniveaus unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens und einer Konjunkturkomponente lassen im kommenden Jahr eine relativ

geringe Investitionstätigkeit erwarten. Zudem ist die Investitionsneigung der Bauunternehmen infolge der unsicheren Konjunkturlage und der noch ausreichend vorhandenen Maschinen- und Gerätekapazität besonders stark gedämpft. Die Kapazitäten in der Bauwirtschaft sind noch immer nicht der Nachfrageentwicklung angepaßt; das Fehlen einer Verstetigung in der Auftragsvergabe führte zeitweise zu erheblichen Überkapazitäten. Die Investitionstätigkeit im kommenden Jahr wird sich vorwiegend auf Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen beschränken. Mit Erweiterungsinvestitionen kann weiterhin nicht gerechnet werden.

Das Institut schätzt unter Einbeziehung des Revisionsverhaltens die Investitionen 1978 auf 2,85 Mrd. S, das ist nominell etwa gleich hoch wie 1977. Berücksichtigt man die künftige Preisentwicklung, bedeutet dies allerdings einen realen Rückgang um etwa 4 1/2%. Die Investitionen von 1978 werden damit erheblich unter dem langfristigen Trend liegen.

Übersicht 17

Investitionen des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie¹⁾

	Hoch- und Tiefbau insgesamt		Davon Hochbau		Tiefbau	
	Investitionen	Veränderung gegen das Vorjahr %	Investitionen	Veränderung gegen das Vorjahr %	Investitionen	Veränderung gegen das Vorjahr %
	Mill. S	%	Mill. S	%	Mill. S	%
1963	1 373	.	903	.	470	.
1964	1 683	+23	1 173	+30	510	+ 8
1965	1 934	+15	1 216	+ 4	781	+41
1966	1 814	- 6	1 157	- 5	657	- 9
1967	1 395	-23	891	-23	504	-23
1968	1 272	- 9	778	-13	494	- 2
1969	1 512	+19	907	+17	605	+23
1970	2 195	+45	1 325	+46	870	+44
1971	2 687	+22	1 652	+25	1 035	+19
1972	3 817	+42	2 212	+34	1 605	+55
1973	3 329	-13	1 760	-20	1 569	- 2
1974	2 808	-16	1 693	- 4	1 115	-29
1975	2 386	-15	1 448	-14	938	-16
1976 ²⁾	2 719	-14	1 672	-15	1 047	+12
1977 ²⁾	1 931	-29	1 139	-32	792	-24
1978 ²⁾	1 427	-26	859	-25	568	-28

¹⁾ Aus den Erhebungen des Investitionstestes geschätzte Gesamtsummen --
²⁾ Vorläufige Angaben -- ³⁾ Planangaben

1977: Bessere Kapazitätsauslastung

Auf Grund der relativ regen Nachfrage nach Bauleistungen im Jahre 1977 war die Bauwirtschaft erstmals seit 1973 etwas besser ausgelastet als im Vorjahr. Nach den Ergebnissen des Investitionstestes haben sogar 1% der Bauunternehmer des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie ihre Kapazitätsauslastung erhöht. In den einzelnen Hauptbaupartnern wurde die Kapazitätsauslastung allerdings unterschiedlich beurteilt. Während die Hochbaufirmen nicht voll ausgelastet waren (per Saldo meldeten 2% der Fir-

men eine Einschränkung ihrer Kapazitätsauslastung), haben 3% der Tiefbauunternehmen ihre Kapazitätsauslastung ausgeweitet

Übersicht 18

Beurteilung der Kapazitätsauslastung im Investitionstest

	Bauhauptgewerbe		Davon	
	Insgesamt	Hochbau	Hochbau	Tiefbau
	Salden aus den Prozentanteilen der Firmen, die ihre Kapazitätsauslastung ausgeweitet oder eingeschränkt haben			
1973	-18	-22		-9
1974	-36	-34		-36
1975	-65	-60		-71
1976	-25	-15		-41
1977	+1	-2		+3

1978: Kapazitätsentwicklung wieder ungünstiger

Für 1978 rechnen die am Investitionstest mitarbeitenden Baufirmen wieder mit einer ungünstigeren Kapazitätsentwicklung als 1977. 12% der Unternehmer beabsichtigen im kommenden Jahr ihre Kapazitäten einzuschränken. Nach den jüngsten Meldungen über die Auftragsbestände des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie (per Ende September 1977) beträgt das Auftragsvolumen 31 658 Mrd. S (oder +11 1/2%). Demnach wird die Bauwirtschaft in der ersten Jahreshälfte 1978 noch relativ gut ausgelastet sein. Von der weiteren Auftragsvergabe wird es abhängen, in welchem Ausmaß die Bauwirtschaft insbesondere in der zweiten Jahreshälfte über freie Kapazitäten verfügen wird.

Übersicht 19

Beurteilung der Kapazitätsentwicklung im Investitionstest

	Bauhauptgewerbe		Davon	
	Insgesamt	Hochbau	Hochbau	Tiefbau
	Salden aus den Prozentanteilen der Firmen, die ihre Kapazitäten auszuweiten oder einzuschränken beabsichtigen			
1973	+34	+21		+57
1974	+5	+1		+10
1975	-8	-8		-7
1976	+5	+5		+5
1977 ¹⁾	+5	+6		+6
1978 ¹⁾	-12	-12		-11

¹⁾ Planangaben.

Elektrizitätswirtschaft

1977: Investitionen auf dem Niveau des Vorjahres

Die Elektrizitätswirtschaft investierte 1977 13 11 Mrd. S, nur um 0 7% mehr als 1976. Bereits auf Grund der ersten Erhebung der Investitionspläne für 1977 (im Herbst 1976) mußte mit bloß geringfügiger Zunahme der Investitionen gerechnet werden. Die Investitionsvorhaben wurden nur teilweise realisiert, das vor-

läufige Ergebnis liegt merklich (um 2 6%) unter den ersten Planangaben. Diese Revision hatte jedoch keinen Einfluß auf die Fertigstellungstermine des Jahres 1977: wie vorgesehen gingen Kraftwerke mit einer Kapazität von nahezu 1 000 MW in Betrieb. Die Engpaßleistung aller Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen betrug Ende 1976 9 089 MW. Die Arbeiten am leistungsstärksten Kraftwerk Österreichs, dem Speicherkraftwerk Malta (Österreichische Draukraftwerke AG, Haupt- und Oberstufe, Leistung 850 MW, Arbeitsvermögen 807 GWh, Baukosten 8 7 Mrd. S bzw. 10 200 S je kW und 10 78 S je kWh; Unterstufe Leistung 41 MW, Arbeitsvermögen 116 GWh, Baukosten 0 7 Mrd. S), konnten weitgehend abgeschlossen werden, das Kraftwerk nahm den Teilbetrieb auf. Mit den Bauarbeiten an der Haupt- und Oberstufe wurde bereits 1972 begonnen, mit den Bauarbeiten an der Unterstufe 1975, die Betonierungsarbeiten an der Kölnbreinsperre dauerten von Herbst 1974 bis Sommer 1977. Die Kölnbreinsperre ist die größte Talsperre Österreichs: sie ist 202 m hoch, 626 m lang, an der Basis 41 m, an der Krone 7,60 m breit und hat ein Volumen von 1 6 Mill. m³ Beton. Die Errichtung der Sperre kostete 1 5 Mrd. S. Mitte 1977 wurde die erste Ausbaustufe des Zillertalkraftwerkes (Tauernkraftwerke AG, Baukosten 0 9 Mrd. S), die Überleitung der Ziller in den Stillup-Speicher der Zemmkraftwerke, abgeschlossen. Der für die Abarbeitung dieser zusätzlichen Wassermengen erforderliche Maschinensatz wurde bereits 1976 im Kraftwerk Mayrhofen installiert. Für die zweite Ausbaustufe des Zillertalkraftwerkes gibt es bereits die wasserrechtliche Bewilligung, mit dem Beginn der Bauarbeiten ist jedoch erst in den achtziger Jahren zu rechnen.

Im Oktober 1977 wurde nach nur zweijähriger Bauzeit das Laufkraftwerk Obervogau in Betrieb genommen (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG, Leistung 12 MW, Arbeitsvermögen 68 GWh, Baukosten 0 26 Mrd. S bzw. 21 700 S je kW und 3 82 S je kWh). Obervogau ist nach den Staustufen Gralla und Gabersdorf das dritte Murtalkraftwerk, als viertes Kraftwerk ist eine Staustufe bei Spielfeld (Fertigstellungstermin 1981) geplant. Das Wärmekraftwerk Simmering, Block 1/2 (Wiener Elektrizitätswerke), nahm im Herbst 1977 planmäßig den Teilbetrieb auf. In Simmering wird ein 320-MW-Dampfblock mit einer vorgeschalteten 50-MW-Gasturbine und einer Kraft-Wärme-Kupplung errichtet, die Gesamtkosten der Anlage werden auf 2 3 Mrd. S bzw. 6 200 S je kW geschätzt. Die Gasturbine des Kombiblockes 1/2 wurde im Oktober erstmals an das Netz geschaltet. Im Herbst 1978 wird auch die Dampfturbine die Stromerzeugung aufnehmen. Die Sanierungsarbeiten am 1976 fertiggestellten Donaukraftwerk Altenwörth wurden 1977 programmgemäß durchgeführt. Drei der

insgesamt neun Hauptmaschinen wurden bis Ende 1977 mit einem neuen Generatorläufer ausgestattet, der Vollbetrieb mit allen Maschinensätzen ist für 1979 vorgesehen.

Übersicht 20

Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

	Investitionen der erfaßten Elektrizitätswirtschaft	Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	Verbundkonzern	Davon Landesgesellschaften	Landeshauptstädtische EVU
	1963=100				
	Mill. S				
1967	130 7	5 504	2 757	2 548	199
1968	124 4	5 207	2 573	2 371	263
1969	98 6	4 157	1 805	2 141	211
1970	107 5	4 537	1 884	2 435	218
1971	125 7	5 282	2 092	2 933	257
1972	170 3	7 139	2 831	3 982	326
1973	192 6	8 101	3 970	3 791	340
1974	277 7	11 752	5 653	5 627	472
1975	288 0	12 186	6 176	5 569	441
1976	301 0	12 760	6 790	5 452	518
1977 ¹⁾	303 1	12 718	5 409	6 634	675
1978 ¹⁾	326 4	13 582	4 682	8 500	670

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
1968	- 4 8	- 5 4	- 6 6	- 6 9	+32 0
1969	-20 7	-20 2	-29 9	- 9 7	-19 7
1970	+ 9 0	+ 9 1	+ 4 4	+13 7	+ 3 7
1971	+16 9	+16 4	+11 1	+20 4	+17 8
1972	+35 5	+35 2	+35 3	+35 8	+26 9
1973	+13 1	+13 5	+40 3	- 4 8	+ 4 1
1974	+44 2	+45 1	+42 4	+48 4	+38 9
1975	+ 3 7	+ 3 7	+ 9 3	- 1 0	- 6 7
1976	+ 4 5	+ 4 7	+ 9 9	- 2 1	+17 3
1977 ¹⁾	+ 0 7	- 0 3	-20 3	+21 7	+30 4
1978 ¹⁾	+ 7 7	+ 8 9	-13 4	+28 1	- 0 7

Anmerkung: Die Investitionen für das Gemeinschaftskernkraftwerk wurden je zur Hälfte den Landesgesellschaften und dem Verbundkonzern zugerechnet
¹⁾ Planangaben

Übersicht 21

Entwicklung der Investitionspläne für 1977

	Erhebung		
	Herbst 1976	Frühjahr 1977	Herbst 1977
	Veränderung der jeweiligen Investitionsangaben für 1977 gegen 1976 in %		
Erfaßte Elektrizitätswirtschaft	+ 3 2	+ 3 9	+ 0 7
davon Verstaatlichte E-Wirtschaft	+ 3 2	+ 3 7	- 0 3
Verbundkonzern	-25 0	-16 6	-20 3
Landesgesellschaften	+36 2	+24 9	+21 7
Landeshauptstädtische EVU	+25 8	+46 2	+30 4

Neues Bauprogramm der E-Wirtschaft

Die Gesellschaften der Verbundgruppe und die Landesgesellschaften revidierten ihre langfristigen Bauvorhaben und erstellten im Herbst 1977 ein koordiniertes Kraftwerksbauprogramm bis 1986. Die Stromerzeuger erwarten einen Rückgang des jährlichen Verbrauchszuwachses auf 5,7% (1977 bis 1982: 6,1%, 1982 bis 1986: 5,4%) und stellen ihr Bauprogramm auf die Deckung der Jänner-Höchstlast

bei Trockenjahresbedingungen (und Ausfall der größten Erzeugungseinheit) ab. Stromimport- und Stromexportverträge wurden, soweit sie bereits vertraglich vereinbart sind, berücksichtigt. Das Bauprogramm geht davon aus, daß alle im Bau befindlichen Kraftwerke — auch das Kernkraftwerk Tullnerfeld — in Betrieb gehen und läßt erkennen, daß bei der Errichtung neuer Kraftwerke auf die Nutzung heimischer Rohenergie (Wasserkraft, Braunkohle), auf die Streuung der unbedingt notwendigen Importe sowohl nach Energieträgern als auch nach Herkunftsländern und auf die Minimierung der Umweltbelastung, soweit sie durch den Ausbau konventioneller Wärmekraftwerke verursacht werden, Bedacht genommen wurde.

Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen planen 1978 14,12 Mrd. S zu investieren, um 7,7% mehr als 1977, der Zugang an Kraftwerkskapazität wird voraussichtlich wieder außergewöhnlich hoch sein. Ob das erste österreichische Kernkraftwerk, das Kernkraftwerk Tullnerfeld (Gemeinschaftskernkraftwerk Tullnerfeld GesmbH, Leistung 692 MW, Baukosten 7 Mrd. S bzw. 10.000 S je kW, 1978 in Betrieb gehen wird, ist noch immer ungewiß. Für 1978 ist die Inbetriebnahme der restlichen Maschinensätze in der Haupt- und Oberstufe des Malta-Kraftwerkes (Leistungszugang 182,5 MW und 60 MW) geplant sowie die Installation des zweiten Maschinensatzes in der Wurtenstufe der Kraftwerksgruppe Innerfragant (Leistungszugang 36 MW). In der Steiermark wird programmgemäß das Laufkraftwerk Sölk (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG, Leistung 61 MW, Arbeitsvermögen 158 GWh) fertiggestellt werden. In der ersten Ausbaustufe ist die Errichtung des Kleinspeichers Großsölk und die Nutzung der Wasserkraft der Großsölk und der Kleinsölk geplant, in der zweiten Ausbaustufe die Beileitung des Donnersbaches (Zugang an Arbeitsvermögen 63 GWh, Fertigstellungstermin 1980/81). In Niederösterreich wird heuer der Ausbau des Wärmekraftwerkes Theiß abgeschlossen. Das Kraftwerk Theiß B (Niederösterreichische Elektrizitätswerke AG) ist als erste kombinierte Anlage Österreichs für hohe Laständerungsgeschwindigkeiten geplant. Es besteht aus einer Gasturbine mit einer Leistung von 70 MW und einer Dampfturbine von 250 MW. Die Gasturbine ging im Herbst 1976 in Betrieb, die Dampfturbine soll heuer im Herbst folgen.

Programmgemäß müßte auch in Wien ein Dampfturbosatz mit 250 MW (Wiener Elektrizitätswerke, Simmering, Block 1/2) die Stromerzeugung aufnehmen und mit der Wärmelieferung in das Fernwärmenetz beginnen. Zu den wichtigsten 1978 in Bau befindlichen Kraftwerken zählen die Laufkraftwerke Abwinden-Asten (Österreichische Donaukraftwerke AG, Leistung 168 MW, Arbeitsvermögen 1.020 GWh,

Baukosten 47 Mrd. S bzw. 28.000 S je kW und 461 S je kWh, Fertigstellung März bis November 1979), Marchtrenk (Oberösterreichische Kraftwerke AG, Leistung 40 MW, Arbeitsvermögen 200 GWh, Baukosten 0,8 Mrd. S bzw. 20.000 S je kW und 40 S je kWh, Fertigstellung 1979/80) und Annabrücke (Österreichische Draukraftwerke AG, Leistung 88 MW, Arbeitsvermögen 416 GWh, Baukosten 2,15 Mrd. S bzw. 24.400 S je kW und 517 S je kWh, Fertigstellung 1981) sowie die Speicherkraftwerke Sellrain-Silz (Tiroler Wasserkraftwerke AG, Leistung 701 MW, Arbeitsvermögen 515 GWh, Fertigstellung 1981) und Langenegg (Vorarlberger Kraftwerke AG, Leistung 74 MW, Arbeitsvermögen 228 GWh, Baukosten 1,1 Mrd. S bzw. 14.900 S je kW und 482 S je kWh, Fertigstellung 1979). Das wichtigste kalorische Bauvorhaben des Jahres 1978 ist die Errichtung des Braunkohlenkraftwerkes Voitsberg III (Österreichische Draukraftwerke AG). Der Baubeschluß wurde Mitte 1977 gefaßt, das Kraftwerk wird eine Engpaßleistung von 330 MW haben und soll im Herbst 1968 den Betrieb aufnehmen. Die Baukosten werden auf 3,1 Mrd. S bzw. 9.400 S je kW geschätzt. Der jährliche Kohlenbedarf von Voitsberg III wird bei einer geschätzten Arbeitszeit von 4.000 Stunden (das ist eine Jahresarbeitsleistung von 1.200 GWh) bei 1 Mill. t Kohle liegen und soll zur Gänze aus dem neuen Tagbau Oberdorf gedeckt werden. Dessen nachgewiesene Vorräte reichen, das Kraftwerk 25 Jahre voll zu versorgen.

Planangaben, am stärksten änderten sich die Investitionspläne der Gasversorgungsunternehmen. Die Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sind 1977 an Finanzierungsgrenzen gestoßen. Nur für besonders dringende Bauvorhaben konnten im Laufe des Jahres zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dazu zählten insbesondere die Sanierungsarbeiten am Gasrohrnetz in Wien, die durch die Genehmigung von Nachtragskrediten im Spätsommer beschleunigt werden konnten. 1978 planen die Unternehmungen 4,95 Mrd. S zu investieren, um 8,1% weniger als 1977. In Hinblick auf die Finanzierungsschwierigkeiten der öffentlichen Budgets kann heuer mit keiner starken Korrektur der Planangaben nach oben gerechnet werden.

Wichtigstes Investitionsvorhaben des Jahres 1978 ist der Bau der U-Bahn in Wien. 1978 wird der regelmäßige Betrieb auf den ersten Teilstrecken aufgenommen werden. Ab dem Frühjahr sollen U-Bahnzüge auf der Linie U 1 zwischen dem Reumannplatz und dem Karlsplatz und ab Sommer auf der Linie U 4 zwischen Heiligenstadt und dem Karlsplatz verkehren. 1979 soll der U-Bahn-Betrieb bis zum Stephansplatz und 1981 bis zum Praterstern reichen.

Die stärkste Investitionszunahme im Jahre 1978 planen die Fernheizwerke. Die Errichtung von Fernwärmenetzen in Ballungszentren — insbesondere in Kombination mit einer Kraft-Wärme-Kupplung — hat sich als energiepolitisch vorteilhaft und wirtschaftlich erwiesen. Im Herbst wird in Wien im Kraftwerk Simmering eine Dampfturbine in Betrieb genommen werden, die mit einer Kraft-Wärme-Kupplung ausgestattet ist und große Wärmemengen an das Fernwärmenetz abgeben wird. Um den Absatz zu sichern, müssen die Versorgungseinrichtungen forciert ausgebaut werden.

Zu den großen Investitionsprojekten des Jahres 1978 zählt auch der Bau der dritten Wasserleitung für Wien. Es ist geplant, das Wasser aus der Mitterndorfer Senke zu entnehmen. Die beiden Brunnen sowie die Behälter in Moosbrunn und Unterlaa sind bereits gebaut, das Leitungssystem soll 1979/1980 fertiggestellt werden.

Übersicht 22

Investitionen in Bauten	1977	1978	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	Mill. S		1977	1978
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	4 272	4 918	+ 3,6	+15,1
davon Verstaatlichte E-Wirtschaft	4 195	4 873	+ 3,5	+16,1
Verbundkonzern	2 583	2 376	-16,5	- 8,0
Landesgesellschaften	1 464	2 360	+77,7	+61,2
Landeshauptstädtische EVU	149	137	+11,0	- 7,9

Städtische Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

1978: Investitionseinschränkungen geplant

Die städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe investierten 1977 5,39 Mrd. S, um 26,1% mehr als 1976. Die Investitionsangaben für das Jahr 1977 haben sich seit der ersten Erhebung stark geändert. Im Herbst 1976 schätzten die Unternehmen das Investitionsvolumen für 1977 auf 5,04 Mrd. S, im Frühjahr 1977 sogar nur auf 5,02 Mrd. S. Die vorläufigen Ergebnisse liegen um 6,9% über den ersten

Übersicht 23

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	1976	1977	1978	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	Mill. S			1977	1978
Gaswerke	782	824	853	+ 5,4	+ 3,5
Wasserwerke	545	567	545	+ 4,1	- 3,9
Verkehrsbetriebe ¹⁾	2 619	3 659	3 116	+39,7	-14,8
Fernheizwerke	326	338	435	+ 3,7	+28,8
Erfasste Stadtwerke	4 272	5 388	4 949	+26,1	- 8,1

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

Hohe Investitionen sind 1978 auch für die Gasversorgung geplant. Insbesondere in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark wird mehr für die Verstärkung und den Ausbau des Verteilnetzes aufgewendet werden. Im Frühjahr wird mit der Verlegung der West-Austria-Gasleitung (WAG) begonnen werden. Die WAG, die vor allem eine Transitleitung für den Transport von Erdgas aus der UdSSR nach Frankreich ist, soll 1980 den Betrieb aufnehmen. (Die Investitionen für die WAG sind nicht im Investitionsvolumen der Gasversorgungsunternehmen

enthalten.) Da die Pipeline bisher nicht mit Erdgas versorgte Gebiete des Wein-, Wald- und Mühlviertels durchqueren wird, sind mehrere Entnahmestellen für Abnehmer in Österreich geplant (10 Abzweigstellen in Niederösterreich, 5 in Oberösterreich) und der Bau von Stichleitungen in größere Industrie- und Wohngebiete.

*Karl Aiginger
Karl Musil
Margarete Zinegger*